

## Die reformierte Kirche Brienz

Seit bald 900 Jahren blickt unser Gotteshaus vom *Burgstollen* aus über das Dorf und seit 1985 steht es unter Bundesschutz. Die Kirche wurde erstmals in einer Urkunde von 1212 erwähnt: *Freiherr Kuno von Brienz* schenkte der Benediktinerabtei Engelberg den Kirchensatz von Brienz. Das Kloster erhielt damit das Recht, die Priesterstelle zu besetzen und das Kirchengut zu verwalten und zu nutzen. Das *Kloster Engelberg* betreute bis zur Reformation 1528 mit Leutpriestern die Gläubigen.

Auf dem Burgstollen waren noch anfangs des 19. Jahrhunderts westlich der Kirche Mauerreste der einstigen „Freiherrenburg“ zu sehen. Vermutet wird, dass die *Freiherren von Opelingen/Brienz* (Vorahren von Kuno von Brienz) 1140 anstelle einer Kirche aus Holz ein steinernes Gotteshaus erbauten. Diese romanische Kirche war nur 19 m lang, deren Längsmauern sind noch heute Teil der Kirche.

1428 kauften die Brienzler vom Kloster Engelberg den Kirchenzehnten, den das Dorf dem Kloster entrichten musste, für 250 Pfund zurück. Die Regierung von Bern setzte 1528 die Reformation durch und übernahm anstelle Engelbergs und des Bischofs von Konstanz die kirchliche Oberaufsicht.

## Erweiterungen und Renovationen

**Der Chor** wurde wahrscheinlich schon vor 1400 um Turmbreite nach Osten erweitert. 1519 wurde der Chor teil nochmals ostwärts auf die heutigen Masse erweitert. Die Jahreszahl MCCCCXVIII (1519) und ein Steinmetzzeichen sind an der Südostecke der Aussenmauer eingemeisselt. 1629/30 verursachte ein Sturm am oberen Chor teil grosse Schäden.

**Die Kirche** wurde **1679/80** grosszügig umgebaut, da sie nicht mehr alle Predigtbesucher fassen konnte



und reparaturbedürftig geworden war. Das Kirchenschiff wurde westwärts um sechs Meter

verlängert und bekam eine Portlaube (Empore) eingebaut. Die Kirche erhielt ihre heutigen Ausmasse (32 m x 9,75 m) und im Innern den Typus eines bernischen Predigt-Saales des 17. Jahrhunderts.



1902 wurde das Innere der Kirche mit dekorativen Malereien ausgestattet. Schon im 15. Jahrhundert bekam die Kirche innen und aussen reiche Wandmalereien. Diese „abgöttischen“ Bilder mussten im Auftrag der Berner Regierung 1528 übermalt werden. Die Malereien an den Aussenmauern an der Berg- und auf der Seeseite wurden letztmals 2016 restauriert.

**1939/40** erhielten Chor und Schiff nach Plänen von *Architekt Hans Huggler, Brienz* ihr heutiges Aussehen. Die Orgellaube im Chor wurde entfernt und die Kanzel an der Südwand durch eine neue neben dem Nordeingang ersetzt. Aus dem Schiff verschwanden die grossen Eisenöfen und die



langen Ofenrohre. Die Heizung wurde in die Küsterei verlegt. Unter der erneuerten Empore fanden ein Taufstübl und ein Geräteraum Platz. Anlässlich dieser Innenrenovationen ermöglichten Grabungen Einblicke in die Baugeschichte der Kirche. In einer kleinen Gruft im Chor und an mehreren Stellen im Schiff fand man Gebeine und im Chor die Grundmauern der halbrunden Apsis (Altarnische) einer romanischen Kirche. Von ihr sind

noch die Nord- und Südmauern des Schiffs und die des Turms erhalten.

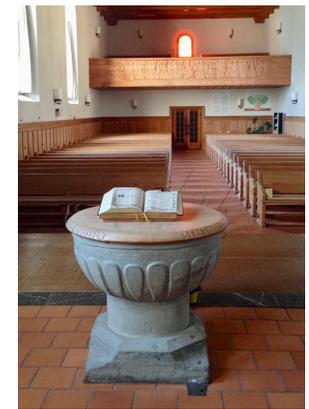
## Die Orgel

Nachdem die Reformation die Musik aus dem Gottesdienst verbannt hatte, spielten gegen Ende des 17. Jahrhunderts wieder Posaunisten während der Predigt. Eine der ersten Orgeln im Oberland wurde 1781 in Brienz installiert und *Lehrer Caspar Flück* als Organist gewählt.

Am 2. September 1883 richtete ein Blitzschlag schwere Schäden an Turm und Chor an und zerstörte die Fenster mit den wertvollen Wappenscheiben und die Orgel. Auf die umfangreichen Reparaturarbeiten folgte ein Orgelneubau.

1940 wurde diese Orgel verkauft und durch eine Neue ersetzt. 1999 schenkte die Kirchengemeinde Bolligen den Brienzern ihre Orgel. Sie hat 26 Register und 1580 Pfeifen. Den Orgelprospekt gestaltete die Schnitzerschule Brienz. Nach Entwürfen von *Hans Huggler - Wyss, Brienz* erhielten 1939/40 die **Kanzel** und die **Empore** Flach-

schnitzereien. Der **Taufstein** hat einen spätgotischen Fuss (14./15. Jh.) und das Taufbecken stammt aus dem 17./18. Jahrhundert.



## Der Turm

Der untere Teil des Turms ist wohl älter als die romanische Kirche. Bis zur Spitze des Pyramidendaches misst er 30,5 m und am Grund 5 m x 5,2 m. Die Mauern sind unten 1,5 m dick, nach oben verjüngen sie sich auf 1,17 m.

1953 wurde der Kirchturm renoviert, da das Mauerwerk durch Alter und Blitzschlag stark geschwächt war. So konnten die ursprünglichen, wegen Einsturzgefahr zugemauerten Rundbogen-Öffnungen mit Säulen freigelegt und wiederhergestellt werden. Die vorhandenen Bauteile – Säulen, Sattelsteine, Tuffsteinbogen – wurden wieder verwendet, und Fehlendes originalgetreu ersetzt.

**Die Kirche Brienz ruft mit drei Glocken** zum Gottesdienst. Die älteste Glocke ist aus dem Jahr 1473. Die Martinsglocke soll aus einer einstigen Kapelle im Martis stammen, einer Vorsass am Weg



zur Planalp. 1552 zerstörte ein Blitz zwei Glocken, aus deren Erz der bekannte Glockengiesser *Franz Sermond zu Bern* die grösste der drei Glocken goss. Sie wurde 1572 aufgezogen und wiegt 1050 Kilo. Die mittlere Glocke ergänzt seit 1823 das einzigartige Geläute mit der Stimmung f, g' und e“.

## Rund um die Kirche

Links neben dem Nordausgang bei der Kanzel sind die Umriss eines **romanischen Torbogens** sichtbar.

Auf der Ostseite führt eine überdachte, Holzterrasse in die 1679/80 angebaute **Küsterei**, die jetzt als Heizungsraum dient.

Eine **senkrechte Fuge im Verputz** markiert die ursprüngliche Länge des Kirchenschiffs bis zur Verlängerung von 1679/80.

## Die Aussenrenovationen von 1976 (und 2016)



### Jesus und der Gnadenstuhl.

An der neu aufgebauten **Sonnenuhr** brachte man die originalen Eisenstäbe der ehemaligen Uhr



Das Wandbild vom **Christophorus** auf der Seeseite, das ursprünglich von 1420 stammt, wurde wieder hergestellt.

Rechts davon ist ein zugemauertes **romanisches Hochfenster** zu sehen. Auf der Nordseite wurden die beiden speziellen, stark verblassten Wandbilder renoviert, die **Beweinung des**

wieder an. Das Sgraffito gestaltete *Heinz Schild aus Brienzwiler*. Die arabischen Ziffern geben die mitteleuropäische und die römischen Zahlen die wahre Briener Orts-Zeit an. Die erste Zeit geht um ca. 28 Minuten nach zu unserer Winterzeit.

### Quellenangaben:

- Rudolf Perren, Anton Wyder: **Die Kirche von Brienz BE**, Kirchgemeinde Brienz 1996
- Einwohnergemeinde Brienz: **Geschichtliche Zusammenfassung Kirchgemeinde Brienz**, Webseite
- Peter Michel, Ruedi Perren-Rösti, Rudolf Perren-Zurflüh, Peter Wälti: **Brienz**, Neu-Bearbeitung des Heimatbuchs Brienz (1999), Ausgabe 2011

### Bildernachweis:

- Fotos: D. Känel, Th. Fuchs und M. Zumbrunnen
- Kirche mit Ofenrohr: Archiv der Kirchgemeinde

Verfasserinnen: Daniela Känel, Therese Fuchs und Marianne Zumbrunnen  
August 2019

# Die reformierte Kirche Brienz

